

## ● Pressemitteilung (Studientag „Repair the world“)

Aachen, den 14.06.2022

### **Menschen ihre Rechte geben**

Studientag zu Louis Lowy

Aktuelle Krisensituationen wie der Krieg in der Ukraine, die Corona-Pandemie, die Hochwasserkatastrophe oder die Auflösung eines gesellschaftlichen Konsenses in digitalen Filterblasen belasten viele Menschen. Wie Pädagogik und Soziale Arbeit auch unter extremen Bedingungen zu einem gelingenderen Alltag und zu mehr sozialer Gerechtigkeit beitragen kann, war Thema des Studientages „Repair the world“ an der katho in Aachen. Den rund 60 Teilnehmenden bot das Werk von Louis Lowy, das von Lorrie Greenhouse Gardella (Professorin für Soziale Arbeit, Southern Cenneticut State University, USA) in einem Vortrag in Erinnerung gebracht wurde Orientierung. In vier Workshops wurden Anregungen für unser Zusammenleben, -lernen und -arbeiten vertieft.

Als Verfolgter des NS-Regimes hat Lowy unter extremen Bedingungen im Ghetto Theresienstadt und Displaced Persons Camp Deggendorf durch Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit Räume geschaffen, die Hoffnung und Menschenwürde ermöglicht haben. Herausgestellt wurde dabei auch Lowys enge Verbindung zum Bildungsstandort Aachen: nach dem Zweiten Weltkrieg unterstützte der Holocaustüberlebende Lowy den Aufbau des Studiengangs für Soziale Arbeit an der katho in Aachen und brachte seine Ideen in das Aachener Curriculum für Social Groupwork und Supervision ein. „Mit seinen zentralen Werten wie die Versorgung von Grundbedürfnissen, das Heilen von Leid, die Förderung von sozialer Teilhabe und lebenslangen Lernen hat Lowy die soziale Gruppenarbeit mitgeprägt“, meint Jennifer Vest, die Vorsitzende der Gesellschaft für Social Groupwork ist.

Im abschließenden Podiumsgespräch stellten Initiativen aus der Region vor, wie Soziale Arbeit und Pädagogik heute unter extremen Bedingungen Menschen unterstützen. Ein Beispiel ist das nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 von Studierenden der katho betriebene Sozial-Zelt auf dem Willy-Brandt-Platz in Stolberg. Obaida Dehna und Kerstin Gutknecht berichteten davon, wie sie für die vom Hochwasser betroffenen Menschen eine niedrigschwellige Anlaufstelle mit ersten Hilfsangeboten für Antragstellungen oder soziale Beratung gewesen sind. „In dieser Krisensituation war es wichtig, für die Menschen dazu zu sein, ihre Sorgen zu hören und ihnen zu ihren Rechten zu verhelfen“, sagt Professorin Marianne Genenger-Stricker, die die Studierenden begleitet hat.



Gesellschaft für Social Groupwork e.V.  
Deutsches Chapter der IASWG  
International Association for Social Work with Groups INC.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam von katho NRW, Transfernetzwerk Soziale Innovation - s\_inn, Institut für Beratung und Supervision Aachen, Gesellschaft für Social Groupwork und Bildungsbüro der StädteRegion Aachen organisiert.

---

### FOTO

Foto: Karin Jazra

Beschreibung Foto: Ein Beispiel für Soziale Arbeit unter extremen Bedingungen: Obaida Dehna (1. von links) und Kerstin Gutknecht (2. von links) berichten über ihre Arbeit in Stolberg nach der Flutkatastrophe.

Kontakt:

Gesellschaft für Social Groupwork e.V.

1. Vorsitzende

Frau Jennifer Vest

E-Mail: [info@iaswg.de](mailto:info@iaswg.de)